

## DAS ALTE RATHAUS ZU BIELEFELD

### Administrativer Kommunalbau und freimaurerisches Lehrgebäude

#### Niederwall 25

Führung: 11.30 und 14.00 Uhr  
Hartmut Meichsner

Treffpunkt: Eingangshalle des Alten Rathauses

Durch die aufstrebende Leinen- und Metallindustrie vervierfachte sich die Bevölkerung in Bielefeld innerhalb von nicht einmal vierzig Jahren. Mit 63 000 Einwohnern war Bielefeld um 1900 die fünfzigste größte Stadt im Kaiserreich. Das Historische Rathaus am Alten Markt (heute TAM) war längst zu klein geworden. Mit dem zwischen 1902 und 1904 auf Zuwachs berechneten Neuen Rathaus sollten sowohl die Anforderungen an einen Zweck-, als auch einem Repräsentationsbau gleichermaßen befriedigt werden.

Im Einvernehmen mit der Königl. Staatsregierung in Berlin plante und errichtete man unter der Federführung des Stadtbaurats Ritscher ohne ein vorgeschaltetes Wettbewerbsverfahren bewusst am Rand der Altstadt das Neue Rathaus in Kombination mit dem Stadttheater als aufeinander abgestimmte und sich ergänzende Symbolbauten.

Deren Symbolik erschließt sich in drei Kenntnisstufen:

1. Die Architektur
2. Das umfangreiche klassische Allgemeinwissen des Bildungsbürgers um 1900
3. Das Wissen des Freimaurers und hier insbesondere eines Mitglieds der „Großen National-Mutterloge zu den Drei Weltkugeln“ je nach Grad (Erkenntnisstufe) als Eingeweihter bzw. Erleuchteter.

Während das Rathaus mit dem Innenhof und dem vorgelagerten Schillerplatz in deren ursprünglicher Gestaltung ein Abbild der Johannisgrade (I bis III) unter Einschluss des Innern und des Höchsten inneren Orients (Hochgradmaurerei der III. und IV. Erkenntnisstufe) lehrhaft darstellte, symbolisierte

das Theater die profane Welt der Nichterleuchteten, in der der Freimaurer lebt und wirkt.

Im Rahmen der beiden Führungen sollen schwerpunktmäßig zwei unterschiedliche Themenkreise behandelt werden.

Der Schwerpunkt der Führung um 11.30 Uhr steht unter dem Motto: Die Bielefelder Loge Armin zur deutschen Treue und das Rathaus als Bindeglied zwischen Juden und Christen. Denn ganz im Sinne der lessingschen Ringparabel gab es für die Bielefelder Loge keine Judenfrage. Es war für sie im Gegensatz zur Mehrheit in der Mutterloge unstrittig, dass Juden vollwertige Mitglieder einer zutiefst christlichen Loge sein konnten, da die Wurzeln des christlichen Glaubens im jüdischen Gesetz verankert sind. Baulich stellte sich das über die räumliche und maßstäbliche Zuordnung von neuem Rathaus und der neuen Synagoge in der Turnerstraße unter Einschluss der Nicolai-Kirche dar.

Der zweite Schwerpunkt der Führung um 14.00 Uhr steht unter dem Motto: Die Bielefelder

Loge Armin zur deutschen Treue – Staat, Ehe, Familie und die Frauenfrage. Hier geht es um das Treueverhältnis der Loge zu Kaiser und Reich und ihr Verhältnis zu den Emanzipationsbestrebungen der Frauen in der Arbeitswelt und der Selbstbestimmtheit ihres Lebens.

Beiden Rundgängen ist ein etwa zwanzigminütiger Lichtbildervortrag zur Einführung in die Thematik vorgeschaltet.

Text u. Bild:  
Hartmut Meichsner

